



## Newsletter 27

Berlin, Ostersonntag, am 09. April 2023

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des IGNIS Verlags, seit gestern hat sich der „Seelenkalender“ Rudolf Steiners erneut vollendet; ein neuer Jahreszyklus hat begonnen. Der zweiundfünfzigste Spruch, den Rudolf Steiner im Februar 1912 niederschrieb, ist der letzte, aber auch der einzige, der nur ein einziges Datum trägt: es ist der 30. März. Alle anderen Sprüche umfassen eine ganze Woche oder aber gelten der besonderen Jahreszeit (z.B. „Frühlings-Erwartung“).

Dieser, mit dem 30. März überschriebene Spruch ist die Vollendung eines Werdeganges, der mit der Osterwoche beginnt. Damit der Umfang dieses Werdeganges deutlich wird, möchte ich nun diese beiden Sprüche, die stets kurz hintereinander gelten, hier in der umgekehrten Reihenfolge aufzeigen.

Der erste ist dieser:

### A. Osterstimmung (7.-13. April)

*Wenn aus den Weltenweiten  
Die Sonne spricht zum Menschensinn  
Und Freude aus den Seelentiefen  
Dem Licht sich eint im Schauen  
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle  
Gedanken in die Raumesfernen  
Und binden dumpf  
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.*

Der letzte Spruch ist dieser:

### Z. Zweiundfünfzigste Woche (30. März)

*Wenn aus den Seelentiefen  
Der Geist sich wendet zu dem Weltensein  
Und Schönheit quillt aus Raumesweiten  
Dann zieht aus Himmelsfernen  
Des Lebens Kraft in Menschenleiber  
Und einet, machtvoll wirkend  
Des Geistes Wesen mit dem Menschensein.*

Diese beiden Sprüche umfassen den ganzen Umfang der Entwicklung, die die Menschheit zu durchlaufen hat. Vollendet ist diese Entwicklung, so Rudolf Steiner im Jahr 1912, am 30. März. Dreizehn Jahre später – am 30. März 1925 – vollendete Rudolf Steiner seine irdische Verkörperung; für uns aber ist dieses Ende ein Beginn: Wie soll es weitergehen, angesichts der unfassbar großen Aufgabe, die uns sein Werk errahnen lässt, und die uns – angesichts des zunehmend dramatischer verlaufenden Weltgeschehens – obliegt?

Wie schwer dieser Beginn gewesen ist, macht die fast einhundert jährige Geschichte seit seinem Tod mehr als deutlich. Das Gegenteil von dem, was Anthroposophie in der Welt sein soll, hat sich mehr und mehr in den Einrichtungen und Institutionen durchgesetzt. Heute stehen wir vor dem Ende jenes Niederganges, der mit seinem Tod eingeleitet wurde. Dieses Ende wach mitzerleben, kann aber gerade jene Kräfte auf den Plan rufen, die mit dem 30. März 2025 ein neues Jahrhundert einzuleiten haben.

Dieser Aufgabe habe ich mich von Anbeginn an verpflichtet gefühlt. Gerade heute, zwei Jahre vor dem Ende dieses ersten Jahrhunderts, werden mir aber mehr als je zuvor die Notwendigkeiten deutlich, für die ich mich mitverantwortlich fühle. Unter anderem müsste, so meine ich, der „Seelenkalender“ neu herausgegeben werden. Ich denke da an einen kleinen Band mit der handschriftlichen Fassung, die Druckversion auf der jeweils gegenüber liegenden Seite. Diese müssten dem Originalwortlaut entsprechen, stehen uns doch bis heute in den gängigen Drucken stets nur verschiedentlich veränderte Fassungen zur Verfügung.

Ebenfalls gilt es, so meine ich, die von Rudolf Steiner im Jahr 1918 durch die damaligen Neuauflagen seiner wichtigsten Werke zusammengestellte „Bibliothek“ ins Auge zu fassen. In einem gewissen Sinne hat er uns nämlich sieben Jahre vor seinem Tod all jene Bücher neu zur Verfügung gestellt, die er selbst für die für uns wichtigsten hält.

Ebenso wie die Neuherausgabe des Seelenkalenders übersteigt diese Arbeit aber meine Möglichkeiten. Näher schon liegt die nun anstehende und notwendig gewordene Neuherausgabe der Originalversion von „Mein Lebensgang“ – dieses Buch ist mittlerweile vergriffen. Außerdem erscheint es mir angesichts der vielen biographischen Abhandlungen mehr und mehr notwendig, eine Schrift zu verfassen, die „Mein Lebensgang“ zum Gegenstand hat. Vieles ist nämlich darin enthaltenen, was ein anderes Bild von Rudolf Steiner sichtbar machen kann, als es dasjenige ist, mit dem wir es heute in den meisten Fällen zu tun haben.

Im Zentrum meiner Arbeit steht im Moment der dritte Teil meiner Studie „Das Geheimnis der Sprache Rudolf Steiners“. Eine andere Art, mit seinen Schriften umzugehen, als dies in den letzten einhundert Jahren fast immer geschehen ist, scheint mir der Ausgangspunkt dafür zu sein, dass wir unsere eigentliche Aufgabe überhaupt erst suchen und finden können. Außerdem möchte ich weiter regelmäßig Artikel verfassen, die ich Ihnen in diesem Newsletter kostenfrei zugänglich mache. An dieser Stelle aber schon beginnt das Problem, mit dem ich zu ringen habe: die Kosten.

### **Meine herzliche Bitte um weitere Unterstützung**

Allen diesen Aufgaben kann und konnte ich nur dank Ihrer finanziellen Unterstützung nachkommen. Den Freunden, die mir meine von jeglicher Gruppe oder Institution *unabhängige* Arbeit bisher durch *freie Schenkungen* ermöglicht haben, möchte ich auf diesem Wege nochmals sehr herzlich danken. Mittlerweile aber hat sich die Lage verändert: Die Lebenserhaltungskosten sind für uns alle gestiegen. Die meinen Lebensunterhalt bisher sichernden Schenkungsbeträge, die ich Ihnen verdanke, haben dementsprechend leider stark abgenommen.

Aus diesem Grund wende ich mich heute mit der herzlichen Bitte an alle meine Leserinnen und Leser, mich und meine Arbeit weiterhin zu unterstützen. Auch kleinere

Beträge sind willkommen, vor allem dann, wenn ich monatlich damit rechnen darf.  
Mit österlichen Grüßen,

Ihre Irene Diet

**Bankverbindung Deutschland**  
IGNIS Verlag  
Volksbank Dreiländereck

BLZ 683 900 00 Konto 708 909  
IBAN: DE30 6839 0000 0000 7089 09  
BIC VOLODE 66

**Bankverbindung Schweiz**  
Irene Diet  
PostFinance AG

IBAN: CH25 0900 0000 6112 3636 9  
BIC: POFICHBEXXX

---

---

